



GORLEBEN NACHRICHTENDIENST

BIB 3
Digitalisate

012.3.3.

Alte Heerstraße 10, 3131 Küsten Tel.: 05841/5964 · 05864/1053 · 05841/6112

Gorleben, den 19.9.1982

11 [3]

Gewalt in Gorleben ?

Innenminister Möcklinghoff zieht in scharfen Worten Bilanz der Demonstration und Belagerung am 4. Sept. 1982 vor dem Zwischenlager im Gorlebener Wald: " Wir werden dafür sorgen, daß Gewalttäter dahin kommen, wohin sie gehören - ins Gefängnis."

Seine Äußerung nimmt Bezug auf die gewalttätigen Auseinandersetzungen sowohl von Atomkraftgegnern als auch von Seiten der Polizei am Bauzaun des Zwischenlagers für hochradioaktiven atomaren Abfall, das 1983 in Betrieb genommen werden soll. Gegen den Versuch, das Baugelände für 24 Stunden zu belagern, ging die Polizei mit einer offensiven Strategie vor. Die Provokationen beider Seiten eskalierten bis hin zu Festnahmen und schweren Verletzungen.

Am folgenden Tag kam es zu einer weiteren Demonstration in Uelzen. Nach übereinstimmenden Aussagen unbeteiligter Zeugen wurde diese Demonstration von der Polizei brutal aufgelöst, ohne daß die Demonstranten ein Chance zum friedlichen Rückzug gehabt hätten.

Bilanz der Auseinandersetzungen beider Tage: 24 Festnahmen. Erstmals wurden 6 Atomkraftgegner in Untersuchungshaft genommen, was darauf schließen läßt, daß sie schwere Haftstrafen zu erwarten haben; gegen 8 Personen wird Anklage wegen schweren Landesfriedensbruchs erhoben.

Es muß festgestellt werden, so das Ergebnis der Auswertung des Geschehens durch einen unabhängigen Ermittlungsausschuß, daß die Festnahmen völlig willkürlich erfolgten.

So wird z.B. zwei der Verhafteten u.a. Steinwurf vorgeworfen, obwohl sie Vertreter einer betont gewaltfreien Position sind. Auch wurden am Sonntag an der Zwischenlager-Baustelle einige Schaulustige festgenommen mit der Begründung, sie als Gewalttäter vom Vortag identifiziert zu haben. Bei einem der Festgenommenen ist sicher, daß er an der Demonstration nicht einmal teilgenommen hat.

Dieses harte Vorgehen von Polizei und Staatsanwaltschaft sowie die pauschale Bewertung von Niedersachsens Innenminister Möcklinghoff ("Gewalttäter") deuten auf eine neue Tendenz in der Auseinandersetzung um die Atomenergie hin: weg von der inhaltlichen Diskussion hin zu Kriminalisierung und Diffamierung.

1,857: Atom & Gorleben

0857

Gorleben Archiv e.V.
Rosenstr. 17 · 29439 Lüchow
Telefon: 05841/9715845

Neuer Wasserwerfer-Typ führt zu schweren Verletzungen.

Bei den Demonstrationen in Gorleben und Uelzen am 4. und 5. Sept. 1982 wurde ein neuer Wasserwerfer-Typ (besser: Wasser-Kanone) eingesetzt. Sein Wasserstrahl kann auf lebensbedrohliche 15 atü eingestellt werden. Während der Demonstration verursachte er Prellungen, Platzwunden, Rippenbrüche, schlitzte die Bekleidung auf und verursachte schwere Schockzustände.

In einem Fall wurde eine Frau so stark zu Boden geschleudert, daß Backen- und Kinnknochen brachen, das Brillenglas zersprang, Splitter ins Auge drangen. Auch eine zweite Operation hat jetzt das Auge nicht retten können.

Eine 17jährige Dannenbergerin, die vor dem Zwischenlager an einer Sitzblockade teilnahm, wurde so stark von einem Wasserwerfer getroffen, daß sie Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitt, so daß sie Blut spucken mußte.

Die Grünen im niedersächsischen Landtag reagierten auf diese Vorfälle mit einer parlamentarischen Anfrage.

Sie wollen wissen, bis zu welcher atü-Zahl Wasserwerfer gegen Demonstranten eingesetzt werden dürfen. Außerdem fragen sie, ob Wasserwerfer, die schwere Verletzungen hervorrufen können, noch als "Hilfsmittel der körperlichen Gewalt" oder bereits als Waffen einzustufen seien. Diese dürfen von der Polizei nur in äußersten Notsituationen eingesetzt werden.

Arbeit des Ermittlungsausschusses Gorleben wird erschwert.

Im Zuge der Demonstrationen in Gorleben und Uelzen wurde von Seiten der Kernkraftgegner ein Ermittlungsausschuß gebildet. Er hat die Aufgabe alle Informationen über Verletzte und Verhaftete zu sammeln, Anwälte zu vermitteln und die erste Gefangenenbetreuung zu übernehmen. Durch häufige Präsenz von zivilen Polizeifahrzeugen vor dem Haus in dem der Ermittlungsausschuss untergebracht ist, wird die Arbeit dieses Gremiums in die Nähe einer kriminellen Tätigkeit gerückt. Zusätzlich wird die Arbeit durch nächtliche Telefonanrufe, in denen Anschläge auf Mitarbeiter des Ermittlungsausschusses angedroht werden, behindert.

KONTAKT: ERMITTLUNGSAUSSCHUSS GORLEBEN, 05883/712

Rückmeldung erbeten.

Um einen Überblick über die Effektivität des GORLEBEN - NACHRICHTEN-DIENSTES zu erhalten, möchten wir Sie um Belegexemplare oder Ausschnitte von Abgedrucktem oder Hinweise auf Sendungen bitten.

Geldnot.

Wenn wir nicht umgehend Geld hereinbekommen, wird diese die vorerst letzte Ausgabe des GORLEBEN - NACHRICHTENDIENSTES sein. Wir bitten um Spenden (vielleicht im Gegenwert Ihres üblichen Zeilen- oder Tip-Honorars?) auf unser Postscheckkonto, Henning Haupt, Postscheckkonto Hannover 4324 22 - 308.